

Sehr geehrter Herr Dr Huber!

Sie haben ganz recht, mit
meinem Brief nicht zufrieden zu sein.
Ich bin es selber nicht. Aber erklären
Sie mir mein pessimistisches Misstrauen durch
meine Erfahrungen. Meine vertrauensvollen
Annäherungen hat Muth dazu missbraucht,
die herausgerissenen Stellen meiner ^{geschäfts} Briefe
zu verächtigen. Vitterat hat es nicht gewollt,
aber ich weiß, dass es so auf die Feder gewirkt
hat, gewirkt hätte, wenn ich nicht geantwortet
hätte. Ich habe den Brief an Sie wiederholt
angefangen, aber immer kann mir der vergiftete
Verdacht, ob das, was ich in ^{geistes} friedlicher, verständli-
cher Absicht schreiben, nicht etwa wieder als
Kampfmittel gegen mich benutzt werden
soll. Seit einem Jahre werde ich systema-
tisch von den Jesuungemessenen heftigst
angegriffen, welche Angriffe werden in



Aussicht gestellt. Sie selber können nach Ihrem letzten Brief und nach unserer
früheren Korrespondenz auch meinen Standpunkt nicht zu ^{fehlen} ~~begreifen~~, nach
dem ^{mir} ~~ich~~ die ^{Stellung} ~~äußerungen~~ Roms und des Papstes sympathischer, gerichter,
weniger inferior und vollständig ~~erkennbar~~ als die Stellung Fogazzaros,
Schells usw., für die Hochland so sehr geschwärmt hat.

Ich gebe zu, dass mein Brief ungerührt und heftig war, ^{so} dass er meine
eigene Stimmung nicht befriedigt. Aber meine Gewarman ~~mussten~~ ^{werden} ~~ausgesagt~~
werden. Es ist ~~Schmerz~~ ^{Schmerz} ~~beser~~, dass ich sie ~~glan~~ ^{so} ~~hin~~ ^{hin} ~~stelle~~, als dass sie sich ~~erst~~ ^{erst} ~~an~~ ^{an} ~~dem~~ ^{dem} ~~Schnee~~ ^{von} ~~Einverständnis~~ ^{entwikkelt} hätten. Warum haben Sie mich gerade
das Entscheidende, den Redaktionswechsel verschwiegen? Ich wusste doch, dass die Allg.
Ver.-Ges. gerade deswegen den Verlag aufgegeben hat, weil sich die Redaktion nichts sagen
ließ, abgesehen von dem zweiten Grund, den Kosten. Hätte ich das gewusst, ja dann
hätte ich nicht ~~jetzt~~ ^{jetzt} ~~frage~~ ^{frage} nach unseren "Wünschen" für inhaltslos halten
müssen, denn würde ich mir einen Kompromiss, ein Mitarbeiten für möglich
gedacht ^{haben} ~~etwa~~ ^{so} wie es beim ~~letzten~~ ^{letzten} ~~herdleschen~~ ^{herdleschen} ~~Jahrbuch~~ ^{unter} ~~Schmitters~~
Redaktion der Fall ist. Ja ich wäre dann nicht einmal so weit gegangen,
eine stärkere Beachtung der österreichischen ~~der~~ ~~Wort~~ ~~Stelle~~ ~~oder~~ ~~je~~ ~~der~~
Qualgruppe zu ~~wünschen~~, ich würde mich begnügt haben, ~~den~~ ~~wenn~~ ~~man~~ ~~mir~~
die ~~handschriftlichen~~ ^{handschriftlichen} ~~Angriffe~~ ^{Angriffe} ~~aufgegeben~~ hätte, wie z. B. Exped. Schmidt in der
Einleitung zum letzten Ratgeber den "Alfred" deshalb ablehnt, weil ich darin
die ~~modischen~~ ^{modischen} ~~Vermittelung~~ ^{Vermittelung} ~~als~~ ~~ob~~ ~~das~~ ~~nicht~~ ~~bestimmte~~. Ist das nicht Tendenz?

mir)

Es handelt sich ^{bei} allem dem nicht um
 persönliche Vorteile oder ~~egoistische~~ egoistische Konkurrenz-
 senzen, es handelt sich um etwas Höheres, nämlich
 um die kulturgeschichtliche Erkenntnis,
 dass der bisherige Standpunkt des Ratgebers
 wie der hochlands ~~richtig~~ ^{durchaus richtig} ist. ~~Das ist nicht~~ ^{Das ist nicht} ~~son-~~ ^{mehr}
~~der die richtiger ist~~, ~~die~~ ^{das ist} ~~veraltet~~ ^{ist} ~~ist~~ ^{nicht}
 ein ~~freies~~ ^{als der meine}, sondern ein ~~beschränkter~~ ^{beschränkter}. Wenn
 Sie ^{das} ~~mir~~ ^{nicht} glauben wollen, selbst wenn ich
 aus Eifer für die Sache mich in die Gefahr begeben
 unthätig geworden, so wird die Zeit uns
 alle belehren. Ich halte ^{das} ~~es~~ für meine
 Pflicht, meine ^{innere} Überzeugung auszusprechen ohne
 Rücksicht darauf, ob ich mir dadurch Verleger,
 Kritiker und Redaktionen zu Freunden
 oder zu Feinden mache.

^{unzeit} Gleich wäre mir die Freundschaft
 lieber, ~~oder das wenigstens das Hoffen~~
~~hies zwischen~~ ~~offenen~~ ~~Kriegs~~.

Ihr ergebener
 Richard Kralik
 Modling bei Wien, Jägerhausstr. 11